

Lokaler Pastoralplan

der römisch-katholischen Pfarrei St. Agatha zu Epe



Einführung

Unsere Welt befindet sich in einem ständigen und immer schneller sich vollziehenden Wandel. Als Kirche in der Welt wirkt sich dies selbstverständlich auch auf das kirchliche Leben aus.

Wir Christen in der St.-Agatha-Pfarrei versuchen, uns den dadurch sich stellenden Fragen aus dem Glauben an Christus heraus eine Antwort zu geben.

Es gibt die Versuchung – die derzeitige Situation zu beklagen, sich sorgenvoll zurückzuziehen, auszusteigen, die Welt zu verteufeln, den Unglauben anzuprangern, den Geist auszulöschen

ES GEHT AUCH ANDERS:

„Denn wir haben unsere Hoffnung auf den lebendigen Gott gesetzt, den Retter aller Menschen“ (1 Tim 4,10)

Sich auf den Weg machen, gegen Resignation angehen, neuen Mut schöpfen, neu anfangen, miteinander reden, sich die Hand reichen, Talente entdecken, sich von der Vielfalt begeistern lassen, den Heiligen Geist nicht im Weg stehen, miteinander glauben lernen.

Der Glaube an Jesus Christus, der durch den Tod hindurch uns in seiner Auferstehung gerettet hat, treibt uns an, als Überbringer dieser positiven Lebensbotschaft zeitnah und nachhaltig Hoffnungsträger zu sein. Sein Geist ermutigt uns dazu, gemeinsam mit großer Freiheit und mit Freimut diesen Glauben vor Ort allen Menschen guten Willens als **d i e** Lebensweise bekannt zu machen. Dazu laden wir ein, offen und erlebbar. Uns tragen die Zuversicht und die Gewissheit, dass dieser Glaube mit Christus das Leben reich und schön macht. Durch die Feier des Glaubens wird unser Glaube gestärkt und gefestigt.

Lokaler Pastoralplan

Der lokale Pastoralplan der Pfarrei steht im direkten Zusammenhang mit dem Pastoralplan des gesamten Bistums. Ausnahmslos sind alle Bestimmungen im Hinblick auf die Prävention von Gewalt/sexueller Gewalt obligatorisch.

Nach dem Prinzip „Sehen – Urteilen – Handeln - Feiern“ werden aufgrund einer Ist-Zustandsbeschreibung der Pfarrei St. Agatha und basierend auf den Ergebnissen einer Klausurtagung des Pfarreirates spezifische Schwerpunkte für unsere Pfarrei festgelegt, die in Form von zu erreichenden Zielen dokumentiert werden.

Ist-Zustandsbeschreibung:

Gottesdienste: Die Gottesdienstzeiten werden den Bedürfnissen der Menschen in unserer Pfarrei weitestgehend angepasst. Verschiedene Gottesdienstformen ermöglichen vielfältige Teilnahme. Es finden statt: Hl. Messen, Familiengottesdienste (vorbereitet durch den E7/Eltern, Erzieherinnen sowie Seelsorger), Wortgottesdienste, ökumenische Schulgottesdienste für jede Schulart, Jugendgottesdienste, Wortgottesdienste für die Kindergärten, Andachten, Früh/Spätschichten. Gelegenheiten für besondere Gottesdienste werden in der Pfarrei durch die Unterstützung der Laien bei der Feier der Gottesdienste forciert. Jeder Laie versucht durch sein Tun auch sein Umfeld zu motivieren. Ein Beispiel ist hier die Vorbereitung der 11.00 Uhr Messe an jedem ersten Sonntag im Monat. Durch diese Art der Mitarbeit gibt es eine Vielfalt von Themen und Aktionen, die es vielleicht sonst in der Liturgie nicht so geben würde.

Gemeinschaften: Vertiefung des Glaubens findet in der Pfarrei in vielen Gemeinschaften statt. Es sind dies die Chöre, Messdienertreffen, Ferienlager im Sauerland, die Vereine und Verbände, die Gruppen der KFD und KAB, der Kolping, der KLB und KLJB sowie die Alten- und Rentnergemeinschaft. Fünf Kindergärten in Trägerschaft von St. Agatha sprechen für sich.

Caritas: Maßgeblicher Eckpfeiler der Caritas vor Ort ist die Ersthilfe bei Menschen in Not und Bedrängnis. Auch die Soforthilfen bei Katastrophen in Form von Sonderkollekten sind ein fester Punkt. Unterstützend tätig ist die Caritas bei der Frauenschutzgruppe, alleinerziehenden Elternteilen, bei der Einschulaktion, bei physisch Kranken und in Besuchskontakten bei alten Leuten. Integriert ist ein ökumenischer Krankenhausbesucherkreis. In den zwei Altenheimen vor Ort, dem St. Agatha-Domizil und dem Dorotheenhof, wird täglich die „Caritas“ erlebbar.

Flüchtlingshilfe: Deutschlehrer/-innen aus der Pfarrei versuchen Flüchtlingen in den Räumen des Pfarrhofes die deutsche Sprache und Kultur zu vermitteln. Zudem findet im Pfarrhof wöchentlich ein „Café International“ statt, das den Flüchtlingen Gastfreundschaft und Kontakte mit der Gemeinde bietet. Diese Arbeit ist bewusst ökumenisch ausgerichtet.

Ökumene: Immer wieder feststellbar ist das aktive ökumenische Leben mit den evangelischen Mitchristen. Hier findet ein reger Austausch statt. Gemeinsame Veranstaltungen, Reisen, Kreuzwege, ökumenische Kinderbibeltage z.B. in der Karwoche, Weltgebetstage der Frauen, Beisetzungsfestern der Fehlgeburten an der Gedenkstele auf dem katholischen Friedhof, Besuchskreise in den Krankenhäusern, Andachten und vieles mehr machen den Erfahrungsaustausch lebendig. Ohne große Schwierigkeiten gelingt das in Epe sehr gut. Ein größerer Austausch mit anderen christlichen Konfessionen wird schon praktiziert.

Jugendarbeit: Verschiedene Aspekte der Kinder- und Jugendarbeit sind zu nennen, so z.B. der gesamte katechetische Bereich für Erstbeichte, Kommunion und Firmung, sodann eine teilnehmerstarke Messdienerarbeit, KLJB sowie offene Jugendarbeit im Pfarrhof (Pfarrheim). Gut ausgestattete separate Räumlichkeiten für die Jugend sind unter Beteiligung und Mitarbeit der Jugendlichen geschaffen worden und werden von Ihnen weitgehend selbstständig verwaltet.

Obwohl schon 2 von 14 Personen des Pfarreirates der jungen Generation angehören, muss die Pfarrei sich weiter verjüngen. Wenn die Ansätze für eine gute Pastoral in den nächsten Jahren nicht untergehen sollen, muss auch die Pfarrei St. Agatha weiterhin innovativ sein, weiter denken und handeln. Der Pfarreirat hat bekannterweise Mut zu Neuem. Trotz zu erwartender Rückschläge muss die Pfarrei sich auf den Weg machen und etwas riskieren.

Ein wesentlicher Baustein in der Pfarrei St. Agatha Epe soll die besondere Vernetzung über verschiedene Informationswege werden, um die Aktivitäten und Visionen der Pfarrei auf erfolgreicherem Wege den Menschen nahe zu bringen.

Grobziel:

Aktivitäten in der Pfarrei St. Agatha sollen, basierend auf den Fundamenten des christlichen Glaubens – Nächstenliebe, Toleranz, Wertevermittlung, Barmherzigkeit – , selbstbewusst, locker, ansprechend und einsehbar allen vor Ort wohnenden Mitbürgern (auch z.B. der Kirche Fernstehenden und Nichtgläubigen, aktuell auch z.B. den Flüchtlingen) vermittelt und transparent gemacht werden.

Feinziele:

1. Informieren durch persönliche Ansprache, Faltblätter, Broschüren, Zeitschriften und Presseartikel
2. Informationen bei öffentlichen Veranstaltungen
3. Informieren über Aushänge
4. Allgemeine und vor allem aktuelle Informationen über das Internet und soziale Netzwerke (um vor allem junge Leute zu erreichen)

Analyse:

1. In der Pfarrei St. Agatha Epe erfolgen zur Zeit schon schriftliche Informationen über:
 - die „Pfarnachrichten“ St. Agatha Epe wöchentlich über Auslage in den Kirchen
 - den „Einblick“ 2x jährlich an alle Haushalte in Epe
 - die Kirchenzeitung an Abonnenten
 - eigenverantwortliche Veröffentlichungen der Vereine, Verbände, Ausschüsse, des Pfarreirates, des Kirchenvorstandes sowie der Kindergärten in den „Westfälischen Nachrichten“-WN
 - Runduminformation (Begrüßungsmappe) für alle neu Zugezogenen
2. Jahresinformationen werden z.B. beim Neujahrsempfang im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung gegeben.
3. Aushänge erfolgen über Schaukästen an den Kirchen und Infotafeln im Pfarrhof, ebenso in den Seniorenheimen, den Kindergärten und bei Bedarf auch in den Schulen.
4. Das Internet wird für Informationen über die Internetseite www.stagatha-epe.de genutzt.

Umsetzung der Feinziele:

1. Die Pressearbeit soll wie bisher intensiv stattfinden. Kompetente Personen sorgen für eine zeitnahe, aktuelle und verständliche Veröffentlichung.
2. Neben dem Neujahrsempfang sollen weitere Veranstaltungen für Informationen genutzt werden. Der stark frequentierte Pfarrhof mit Besuchern aller Altersklassen und unterschiedlichster Bindung an Religion ist als ideales Forum anzusehen, um möglichst viele Mitmenschen (auch Nichtgläubige) mit Informationen zu erreichen. Daher muss dieses Gebäude in seiner Zweckmäßigkeit sowie Attraktivität erhalten und gefördert werden.
3. An einem zentralen Ort auf dem Kirchplatz ist ein weiterer, gut einsehbarer, robuster Schaukasten der Pfarrei vonnöten.
4. Die Internetseite soll noch professioneller gestaltet und gepflegt werden. (Ergänzung durch Facebook, Links, Apps, QR-Code u.s.w.) Ein solcher Internetauftritt muss von Fachleuten erstellt und ständig aktualisiert werden.

Liegenschaften/ Baulichkeiten: heute für morgen

Dem BGV sind die Liegenschaften der Pfarrei bekannt, bzw. sind sie über die Zentralrendantur in Ahaus-Wessum sämtlich abrufbar.

Für die Pastoral vor Ort ist die folgende Auflistung unabdingbar:

- die neugotische, denkmalgeschützte Pfarrkirche St. Agatha

lang- und mittelfristig

- die Filialkirche St. Georg
- die Kapelle des Domizils (Seniorenheim I)
- die Kapelle des Dorotheenhofes St. Antonius (Seniorenheim II)
- die Kapelle des Friedhofs mit Friedhof in Trägerschaft der Pfarrei
- der Pfarrhof St. Agatha (Pfarrheim/Jugendheim/Gemeindetreff
- das sog. MZH (Mehrzweckhaus) neben der Kirche mit Büro des/der Referent/in, Wohnung für Referent/in, Wohnung für Sakristan, Archiv, Gruppenraum mit Teeküche, Arbeitsraum, Toiletten für Gottesdienstbesucher, Sicherungsraum für die außerordentlich kostbare Krippe (Original aus Oberammergau)
- die Kindergärten St. Agatha, St. Antonius, St. Georg, St. Josef, St. Marien
- das Pastorat St. Agatha (Pfarrhaus, das dringend auf eine Restaurierung mit innovativen Zusatznutzungen wartet)

Abschluss:

Wir danken allen, die sich immer wieder für die Ausbreitung der froh-machenden Botschaft Gottes einsetzen. Gerade in Epe sind viele Menschen privat und auch gemeinschaftlich im Einsatz, indem sie mehrere Aktivitäten der Weltkirche unterstützen und partnerschaftlich fördern, so in Brasilien, in Uganda, in Mexiko und Peru. Durch Gebet und finanzielle Unterstützung wird geholfen im Sinne der Selbsthilfe.

Evaluation (Überprüfung der Zielerreichung)

Dem Kirchenvorstand, dem Pfarreirat und dem Seelsorgeteam ist bewusst, dass der vorliegende Pastoralplan der ständigen Vorläufigkeit unterworfen ist. Mindestens jährlich, besser öfter, ist der Plan zu prüfen, zu verbessern und zu ergänzen.

(durch Interviews, Fragebögen u.s.w.)

Auch gilt:

Pastorale Konzepte kommen und gehen. Aber das, was Heinrich Seuse, genannt Suso (1295-1366) sagte, gilt sicher auch heute noch und zukünftig. Er sagte:

„Jeden freundlich empfangen, kurz mit ihm reden, ihn getröstet entlassen, sein Herz nicht an ihn hängen.“

Der vorliegende lokale Pastoralplan wurde in der Sitzung des Pfarreirates am 11. Mai 2016 vorgelesen, nochmals beraten und einstimmig beschlossen.

Pfarrei St. Agatha zu Epe, am 30. Mai 2016

Unterzeichnende:

für den Pfarreireirat:

Der Vertreter des KV:

Für das Seelsorgeteam:

Elisabeth Baudry, Vors.

Christoph Oing

Günther Lube, Ltd. Pfarrer